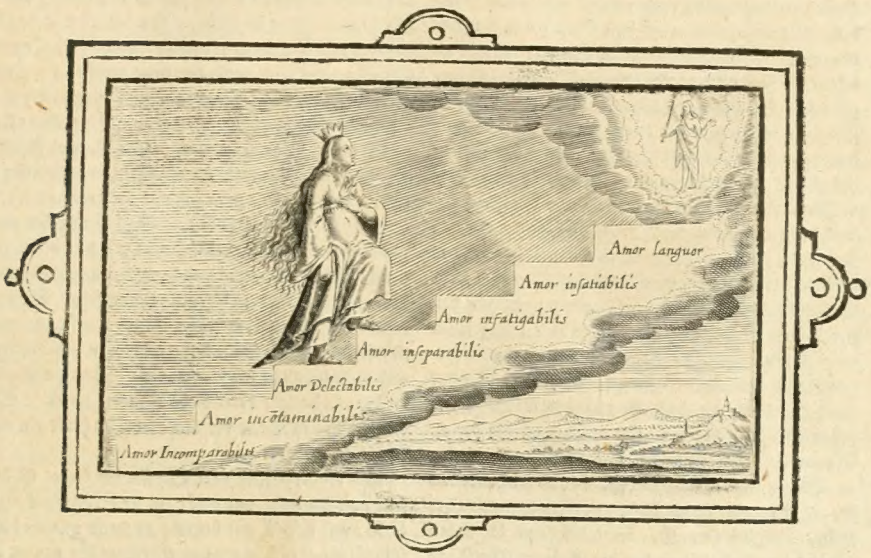
Ein schöne Lehr / von den sieben Graden / oder Staffeln der volkommenen Liebe / in denen die Gesponß Christi wandeln soll / Anno 1489. beschriben / vnd jetzt von Wort zu Wort in Druck gegeben / durch D. S.

M. DC. XXII.



M. S. *Die geweidet wirdt vnder den Lilien. Cant. 2. 6.*

MEin Geliebter ist mein / vnd ich bin sein / der vnder den Rosen geweydet wird / ꝛc.

Diese Wort legt vns auß der süsse Bernhardus / vber Cantica Cant. vnd spricht also: Was ist diß anders dann eben als die junge andächtige Seel? Die Gesponß Christi sprach: Mein Lieber ist mir lieb / vñ ich bin jhm auch lieb / der sein wohnung hat / vnd so freundlich weydet vnder den Lilien / das ist vnder den reinen Hertzen. Diese Wort seind nicht einer jeglichen Seelen / sonder allein deren / derē die aller gröste noht ist / Christo Jesu allein zu leben / Jhn allein zu haben für jhr liebe. Dann als aber S. Bernhardus spricht: Was sol die gröste noht (oder begerung) sein? zwischen dem Wort / vnd der Gesponsen / zwischen Christo Jesu / vnd seiner Gemahl / der Seelen / dann jmmer lieb habē vnd lieb gehabt werden? Abermals spricht Bernhardus: Gib mit eine Seele die nichts lieb hat dann Gott / vnd deren ohn Gott nichts lieb zu haben ist / vnd deren Christus leben nit allein ist / sonder lang gewesen ist / deren aller fleiß ist / Gott alle zeit gegenwärtig für Augen zu haben / deren nicht allein grosser Will ist / sonder einiger Will zu wandeln alle zeit mit Gott jhrem Herren: Gib mir / sprich ich / ein solche Seele: Dieselbe mag sprechen / Mein Geliebter ist mein / vnd ich bin sein.

Bernhard. sup. Cant. serm. 69. Luc. 10. Nur eins ist noht.

Amare & amari. Lieben vnd geliebt vverden.

In den weltlichen Hochzeiten / so zwey einander zu der Ehe nemen / so ist jhn erlaubet / vnd ist jhn auch gebotten / das sie einander sehr lieb haben sollen / Jhn ist auch vil erlaubt vmb drey guter vrsachen willen / so die Ehe hat / das ist Trewe / Frucht / vnd das Geheimnuß. Diese drey ding seind noch viel kräfftiger / in der Hochzeit / die ich hie meine / die da ist zwischen dem ewigen Wort Christo Jesu vnd der Seelen / O lauter Liebe sol auch hie sein / vmb dieser Güter willen / die seind / Trew / Frucht / vnd das Geheimnuß.

M. S. Sacrament. Ephes. 5.

3.

Nun zum Ersten / die Seele die sich mit dem Herren vermählet hat / dem obersten Könige / soll jhr mit jhm gelingen / so ist noht / daß sie jhm das ewig halt / vnd die nimmer breche / sol sie aber das thun / da ist nichts bessers darzu dann Liebe / die da allwegen Trew leistet.

1. Dan. 1. Apoc. 17. 19.

Zum Andern sol die Seele fruchtbar werden / Tugendt vben / das ist Tugendtreich werden. Die Frucht zieret die Ehe / das muß auß der Liebe entspringen / die da ist ein Celle aller Tugendt.

2.

Zum dritten ist auch in der Ehe das Geheimnuß / Sanct Paulus spricht / Ephes. 5. Es ist ein groß Geheimnuß. Ich sage aber in Christo vnd der Kirchen / dann die Ehe zeiget / das man ewiglich vngescheiden vnd Einig sein sol / das ist in Christo / vnd der Seelen / allermeist war. Diß bedeutet die Ehe / darumb heißt sie ein Sacrament oder Geheimnuß / das sie etwas bedeutet. Also sol Christus mit seiner Gesponsen ewiglich vereiniget werden: Was ist dann am aller besten darzu dann Liebe? Die also gar vereiniget / das es ewiglich wäret: Als so sich ein Jungfraw mit vnserem Herren Jesu Christo vermählet hat / so ist noht das sie weiß was jhr gröste sorg sol ewiglich sein / wil sie das es jhr recht gelinge / wil sie dem Herren Trew halten / darin funden werden / vnd also beschliessen: so ist jmmerdar noht / lieben vnd lieb haben: Also dann nun / das die gröste sorg sein sol / zwischen Christo vnd seiner Gesponsen / der Seelen / die sich jhme vertrawet / vnd sich jhm gibt / so ist eben noht / das sie merck / was da sey / vnmuß / (vbung) der Liebe / vorab der Liebe / in der sie je mehr vnd mehr sol zunemmen vnd wachsen / das sie dadurch kommen möge / zu jhrem Ende / das da genennet ist Vollkommenheit. Dann in dieser zeit / der Liebe sich vben / ist die rechte Philosophy: der Göttlichen Weißheit / die sie in der Schulen Christi jhr leben lang lehren sol / vnd diese Kunst nennet Magister Johannes Gerson / das sie nit anders sey / dann die

Ephes. 5. Osee 2. 2. Cor. 11.

Coloss. 3. Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit.

Ars Amoris, & Scientia Amandi.

Kunſt der Liebe/ vnd das Wiſſen/ lieb zu haben. In dieſer Kunſt der Liebe/ ſollen die Geſponſen Chriſti jhr leben lang ſtudieren/ auff das ſie doch hernach Magiſter darin werden.

Rom. 13. 1. Tim. 1.

Das recht-ſchuldig Geſätz an dem Königlichen Hoff/ iſt nichts anders dann jmmer lieben/ lieben/ lieben. Vns iſt gebotten das wir Gott ſollen lieb haben/ von gantzem Hertzen vnd gantzem Gemüte/ vnd allen Kräfften: Darumb iſt die Liebe je not/ ſo ſie vns gebotten iſt. Es iſt ein zeichen das vns etwas daran gelegen iſt/ ſo ſie vns alſo dargelegt iſt/ die ſich dann darzu geben/ das ſie mit der Liebe hauß wölle halten/ den iſt not/ das ſie wiſſen was die vnmuß der Liebe ſey.

Deut. 6. 20. Matth. 22.

Vnmüs, übung.

Nun/ Ich lege für ſieben Grad oder Staffeln der Liebe/ in den die Geſpons Chriſti auff ſol ſteigen von Jar zu Jar/ das ſie allgemach / ein vollkommener Menſch mag funde werden. Die ſieben Grad der Liebe ſeind bedeutet/ bey den ſieben Sternen / vnd bey den ſieben Leuchtern/ in den/ deß Menſchen Sohn geſehen ward/ dann durch dieſe Gradus der Liebe/ wird Chriſtus Jeſus von ſeiner Geſponſen gefunden / Sie hat jhn dadurch alle zeit/ das fählet nimmermehr. Dieſe ſieben Gradus ſeind: 1. Ein vnſchätzbare Liebe. 2. Ein vnvermiſchete reine Liebe. 3 Ein lüſtliche Liebe. 4. Ein vnſchiedbarer Liebe. 5. Ein vnertigende Liebe. 6. Ein vnerſättige Liebe. 7. Ein krancheit der Liebe. Da gillet es erſt. Vnd diß ſeind die ſieben Grad der wahrē Liebe/in den die Geſponß Chriſti jhr leben lang ſich vben ſol/ ſo hat ſie jhr leben lang genug damit zu ſchaffen.

Epheſ. 4. Coloſſ. 2. Auff das ſie vwachſe zur groſſe die Gott gibt. Apocal. 1. 7. Kirchen. Welcher vollkommenheit der Liebe Band iſt.

Der Erſte Grad oder Staffel der Liebe / Iſt genandt ein vnſchätzbare Liebe / gegen der nichts zu ſchätzen iſt. Dieſer Erſte Grad/preiſet vnd rühmet die Liebe Chriſti / vnd zeiget auch wa für die Geſponß Chriſti dieſe Liebe ſol haben / wie edel / wie thewr/ ſie vber alle Liebe iſt/ die in den Creaturen gefunden mag werden. Folgenlich/ iſt ſie köſtlich/edel/ das jhr nichts verglichen mag werden/ kein edler / köſtlichere Liebe iſt/ dann die Liebe Chriſti. Das bewäre ich / dreyer hüpſcher ſachen halben / ratione Amandi, ratione Amoris, ratione Amantis. O der Liebe Chriſti iſt nichts gleich / jhr Würdigkeit ſcheinet groß/ deßhalben/ den man lieb hat/ der Liebe halben an jhr ſelber/ vnd deßhalben der da lieb hat. Zum Erſten/ deßhalben das man Lieb hat: Wer iſt Er? Er hat nicht ſeines gleichen: Was ſeind alle Geſchöpff zu ſchätzen gegen dem Schöpffer? der ſie geſchaffen hat? Wer wil ergründen das oberſte Gut? das ewige Wort? die ewige Weißheit? die höchſte Majeſtät? den groſſen Herren? O groſſe ding ſeind vns von Jhm geſagt. Er vbertrifft alle Verſtändtnuß. Darumb als S. Chryſoſtomus ſpricht/ Was mit der verſtändtnus nit begriffen wird dz mag auch mit Worten nicht außgeſprochen werden. Er vbertrifft allen Ruhm/ vnd Würdigkeit/ dann Er iſt weit vber alle ding / wie der weiſe Mann ſpricht. Alle ding/ die da mögen begert werden/ mögen dieſer ewigen Weißheit/ dieſem groſſem Gut nicht vergleichet werden. Gold vnd Silber/ Edelgeſtein / iſt als Erden vnd Koht / gegen dieſem groſſen Gut. Zum Andern / mag der Liebe Chriſti nichts verglichen werden/ der Liebe halb in jhr ſelbs.

Amor incomparabilis.

Per ſequentiā.

Epheſ. 3. VVelche all Erkandtnus vbertrifft.

Rom. 11.

Pſalm. 87.

S. Chryſoſtom.

Proverb. 8. Eccleſ. 1.

Proverb. 8. Philip. 3.

Es ſpricht ein andächtiger Doctor/ Dionyſius genandt (nicht der groſſe Dionyſius:) vnder allen formen/ aller innwendigen gründen / iſt der aller fertigeſt/ beſt/edelſt/ träfftigſt/ luſtigeſt/ vnd vollkommeſt/ der grund der Liebe. Er iſt der vollkommeſt / dann wo die Liebe iſt / da würcket ſie groſſe ding / groſſe Werck / die heiſſen Vollkommenheit. Er iſt auch der träfftigeſt / Nicht genugſamers iſt / dann die Liebe / wer die Liebe hat / der hat das Geſätz erfüllt: Nichts iſt nutzers zu Gott / vnd zu dem ewigen Leben zu kommen / dann die Liebe. So dann die Liebe / ſo köſtlich/ vnd edel iſt/ in jhr ſelber / nach jhren Eygenſchafften / wer mag jhr dann etwas gleichen? Zum Dritten/iſt der Liebe Chriſti nichts zu vergleichen/deß halben/ der da lieb hat. Die Seele iſt als Edel/ das ſie Geſipſchafft zu Gott hat. Bernhardus ſpricht/ Die Seele iſt als gar Edel vnd würdig/das kein Creatur jhr würdig iſt/ das ſie ſich mit jhr vereinige / alle Creatur ſeind jhr zu ſchnöde. Schlahet ſie ſich aber zu den Creaturen/ ſo greiffet ſie vnder ſich / vnd ſchändet jhre Adel/dann ſie iſt von dem Geſchlecht Gottes. Darumb mag jhr kein Creatur genug ſein. So dañ die Seel/ ſo Edel iſt/ ſo gehört jhr zu/ das ſie allwegen vberſich tringe/ nirgendt anders dann zu dem Herren/ vnd nicht herab zu den Creaturen. Vnd die Seele/ die diß alſo haltet / derer Liebe iſt nichts gleich. Sie hat den Erſten Grad der Liebe / die da heißt ein vnſchätzliche Liebe.

Coloſſ. 3.

Rom. 13. 1. Tim. 1.

Sie iſt Göttlicher art. Göttlicher natur. Actor. 17. 2. Petr. 1. 1. Ioh. 4. Gott iſt die Liebe, vnd vwer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, vnd Gott in Ihm. Amor incontaminabilis.

Der Ander Grad oder Staffel der Liebe/ iſt dieſem nachfolgend / vnd heißt ein vnvermiſchete reine Liebe / vnd das iſt gar billich / dann ſo viel die Liebe Chriſti edler/ köſtlicher / vnd würdiger iſt / als im erſten Grad der Liebe geſagt iſt/ſo viel iſt auch billicher das nichts böſes oder arges mit dieſer Liebe vermiſchet ſeye: Dieſe Liebe ſol rein ſein/ dann die Seele ſol allein jhren Geſponſen lieb haben. Eſaias ſpricht/ das Bettelein der Seelen iſt eng/ die Decke iſt ſchmal/ vnd kurtz/ es mag nicht mehr bedecken / dann einen Geſponſen / Jeſum Chriſtum vnd die Seele. Ergò. Darumb wil dein Geſponß Jeſus Chriſtus keinen Geſellen haben / Er wil das du Jhn allein lieb habeſt. Haben wir aber etwas neben Jhm lieb / ſo erlaubt Er vns doch das nit anders / dann das wir es vmb ſeinet willen lieben ſollen / daß es allein vmb Jhn zu thun ſey / das du Jhn allein darin meineſt/ ſo du die Creatur liebeſt. Ich hab meinen Nächſten lieb / Warumb? Es iſt mir gebotten: Ich ſihe das Bilde Gottes in jhm / darumb hab ich jhn lieb/ Ich ſehe jhn ſonſt nit an / vnd dieſe Liebe vermiſchet nicht die Liebe Gottes / Dann S. Auguſtinus ſpricht: Es iſt ein Liebe/mit deren wir Gott/vnd den Nechſten lieb haben: Vnd ſeind doch zwey Gebott/ dann jhr ſeind auch zwey die wir lieb haben. Darumb gebürt ſich hie/ vnd iſt billich / daß das ſelbe ein reine vnbefleckte Liebe ſeye. Vnd Er helſchet von ſeiner Geſponſen / die Jhm Trewe wil leiſten: vnd von Jhm nicht wil weichen/ ein reine Liebe/ das ſie niemand lieb habe / dann den ſie nit vmb ſeinet willen lieb hat. Dann es ſpricht aber S. Auguſtinus: Herr / der hat dich zu wenig lieb/ der etwas mit dir lieb hat/ das er nicht vmb deinet willen lieb hat. Das aber dieſes war ſey / das bewäre ich dreyer vrſachen halb. Es iſt billich das die Liebe Gottes rein vnd lauter ſey / zu vermeiden die vnehre Gottes/ eygnen ſchaden/ vnd Thorheit. Zum Erſten/ iſt billich/ das die Geſpons Chriſti / jhr leben lang ſich befleiß/ vnd auff ſich ſelbs wache / das ſie ein reine Liebe bawe vnd trage gegen jhrem Geſponſen/ zu vermeiden die vnehre jhres Geſponſen. Du haſt in dem Erſten Grad der Liebe gehört / wie ein groß

Deut. 6. 30. Matth. 22.

Cant. 4. Epheſ. 5.

Triplici ratione.

Gut

Gut der Herr iſt/ daher gehöret jhm auch groſſe Ehre zu. Darumb habe ich nicht lieb/ das mit ſeiner Liebe nicht beſtehen mag/ befleiß dich Tag vnd Nacht/ das du dich hüteſt/ das du jhm keine vnehr beweiſeſt.

Verbi gratia. Bonaventura, in Stimulo Amoris, gibt vns ein Exempel alſo: Wann ein Menſch die Arm ſeiner Liebe auffthut/ zu entpfahē mit liebe die Creatur/ vnd die Welt/ vorab als viel ſie an dem Herren hindern/ der thut eben als/ der den Miſt vmbfahet/ vnd damit ſein Arm vnrein machet vnd beſudelt. Diß war ein mal einer verwieſen/ die vor in dem Saffran gezogen ward/ das ſie den Miſt vmbfangen hette/ der dann alſo ſein Arm mit liebe der Creatur beſudelt het/ vnd wil dann mit denſelbigen Armen den Herren vmbfahen/ das iſt ein groſſe vnreverentz. Jch wolte es einem Bawren nit thun/ ſpricht Bonaventura/ Kein Menſch ſol es dem andern thun/ das es mit ſeinem vnflat ein andern beflecke/ Noch viel weniger ſol es die Seele jhrem edlen Geſponſen thun/ wann ſie ſich mit jhrer Lieb/ zu der Welt kehret/ vnd den Creaturen/ davon werden jhre Arm ſtinckent/ mit dem ſie den Herren vmbfahen ſolte: So ſie den Herren wil lieb haben/ vnd auch darzu die Creaturen/ das mag in warheit nimmermehr bey einander beſtehen/ dann dieſe zwo Lieben ſtreitten wider einander. Darumb zu vermeiden die vnehre Gottes/ iſt billich das dieſe Liebe rein vnd lauter ſey. Nun zum Andern/ iſt auch billich/ das dieſe Liebe rein vnd lauter ſey/ ſchaden zu vermeiden. Groſſer ſchaden iſt hie/ den die Leut nit wöllen mercken: Du meineſt/ du wölleſt Gott lieb haben/ vnd darzu auch die Creaturen. *Matth. 6.* Mit dieſer getheilten Lieb/ thuſt du dir groſſen ſchaden/ dann du wirſt damit betrogen/ vnd ſo vil du dich kehreſt zu der Liebe der Creaturen/ ſo viel gehet dir ab/ an der Liebe Gottes: Dann S. Gregorius ſpricht/ ſo viel wird ein jeglicher vertrungen/ von der oberſten Liebe Gottes/ ſo viel er mehr erluſtiget wird in den niderſten jrdiſchen dingen/ ob ſchon einer lang ſpricht: O Herr du biſt mir gar lieb: Du biſt mir ein liebes Lieb/ vnd groſſe noht/ vnd vil dings/ vnd hat auch daneben die Creatur lieb/ der leugt/ vnd hat Gott nicht lieb/ dann dieſe zwo Liebe mögen nicht mit einander beſtehn: Darumb ſo nimpt die Seele ſo viel ſchadens an der wahren Liebe Gottes/ ſo viel ſie jhr Liebe mehr theilet/ auff die Creaturen. Zum Dritten iſt das die Liebe rein ſey/ zu vermeiden Torheit/ Siehe/ die Seele mag nirgendt ruhe finden/ dann in Liebe Chriſti/ Ruhe/ troſt/ freude vnd luſt/ mag jhr allein in dieſer Liebe werden. Wenn ſie dann außſchweiffet/ auff andere ding mit jhrer Liebe/ Jſts als ob ſie geiſtlich jhr Ehe breche/ deßhalbe/ das ſie ſich an dem Herren jhrem Bräutigam nicht genügen laßt/ vnd wie die böſen Frawen etwan thun/ die nit viel gutes lobs haben/ wann ſie die Mann etwan ſaur anſehen/ ſo gedencken ſie/ du haſt weder freud noch muht/ du wilt anderſtwo troſt ſuchē/ alſo gehen ſie an andern enden troſt ſuchen/ darauß wird offt ein Ehebruch. Alſo die Seele/ die troſt ſuchet außwendig Gott/ die ding die jhr ſchaden thun: die thut gar thörlich: Habe freud mit den Creaturen wo du wilt/ ſo ſage ich dir/ du findeſt nichts dann vntroſt vnd eitel vnlieb. Einer ſprach/ der es befunden hette/ der König Salomon/ da er alle ding verſucht hette: *Eccleſiaſt. 1.* Jn dieſen dingen allen gar/ hab ich nichts funden/ dann eitelkeit der eitelkeit/ vnd in aller eitelkeit/ vnruh deß Hertzens vnd peinigung deß Geiſtes/ wañ eins ſeinem Mutwillen gleich genug gethon hett. O was trägt einer anders mit jhm heim/ dann ein böß Gewiſſen/ vnd ein betrübtes Hertz? Alſo ſprach einmal ein Weiſer: Das End aller zeitlichen Liebe/ Freude/ wird mit Leid vermiſchet/ ſie nimpt nimmer kein gut Ende. Alſo thut die Seel thörlich/ ſie wird betrogen/ die da Troſt ſucht/ da nur Vntroſt gefunden wird/ Freude da Leid wird funden. Darumb zu vermeiden ſolche thorheit/ iſt noht/ das die Geſponß Chriſti ſich befleiſſe/ dieſen anderen Grad der Liebe auffzuſteigen/ dz ſie jhren Geſponſen allein lieb hab/ mit reiner vnbefleckter Liebe Jhn allein lieb hab/ nichts mit Jhm/ das ſie an jhrer Liebe mögen hinderen/ Gleich als die liebe Sponſiererin S. Agneß ſprach: Er hat ein zeichen gemacht an meinem Angeſicht/ auff das ich keinen andern Liebhaber/ ohn Jhn allein/ ſol zulaſſen. Was iſt dieſes Zeichen/ das der Herr eintrucket in das Angeſicht ſeiner Geſponſen? S Bernhardus vber Cantica, ſpricht alſo: Das Angeſicht der Seelen iſt nicht anders/ dann die meinung die da iſt in der Seelen/ mit der ſol ſie allein jhr Lieb meinen/ mit dem Zeichen das da heiſſet Eine. Allein Eine iſt noht/ ſpricht der Herr/ die Seele/ die ein wahre Liebhaberin deß Herren ſein wil/ vnd Jhm trewe leiſten/ der iſt noht/ das ſie den Herren allein lieb hab/ ob ſie ſchon etwas mehr muß lieb haben/ ſo ſol ſie doch daſſelbe alles ziehen in das Eine/ das Ein iſt der Herr/ vmb deß willen ſie alle ding ſol lieb haben: wilt du andere ding auch lieb haben/ Jch günne dir ſie wol/ als ferne das es vmb den Herren zuthun ſey/ Er iſt ein Geſpons der Seelen/ Ein Gemahl der Kirchen/ Ein Gott/ Ein Herr/ derſelb wil auch Einige Liebe von vns haben.

Cant. 2. 6. *Allein mein, vnd Ich dein.*

Luc. 10. *Nur Eins iſt noht.*

Vnus eſt Dominus.

2. Cor. 11. *Epheſ. 5.*

Der Dritte Grad oder Staffel der Liebe iſt/ Ein lüſtliche Liebe/ die kompt durch Nachfolgung gar eben nach dieſem vorderen Grad. Dann ſo die andächtige Seel/ die Geſponß Chriſti/ ſich geübet hat in dem Grad der reinen Lieb/ das ſie nun allein jhrem Geſponſen anhanget/ Jhm Trewe leiſtet/ das ſie keinen Liebhaber mehr zulaſſet/ Darauß entſpringet/ das ſie keinen Liebhaber mehr zulaſſet. Das ſie allein jhren troſt/ freud/ vnd luſt in Jhm ſuchet/ vnd ſo viel iſt jhr das dann mehr erlaubet iſt/ als der Prophet ſpricht: Erluſtige dich in dem Herren: So viel ſie nicht andere lieb hat/ ſo viel ſie Jhn nur allein meinet/ ſo viel ſie ledig iſt frembder Liebe/ jhr Geſponß iſt nit hart gegen jhr/ Er iſt nit wunderlich/ Er iſt nit peinlich/ ſonder Er iſt vberſchwencklich/ freundlich/ alſo das es gut iſt bey Jhm zu wohnen. Dann ſein Wandel kein Bitterkeit/ noch ſein Beiwohnung ein Verdruß/ ſonder iſt eitel freud vnd troſt/ das iſt war/ ſo ſie minder hat anderen Troſt/ als David ſprach/ der deß befand: Mein Seel hat verſchmächt getröſt zu werden: Warumb? da bin ich Gottes indächtig worden/ da bin ich erluſtiget worden/ da iſt rechter Troſt: Hie geluſtet die Seele Gott lieb zu haben/ ſie befleiſſet ſich allen luſt vnd troſt allein an dem Herren zu ſuchen/ viel iſt an dem Herren/ der luſt vnd freude gibt/ daſſelb alles zu erzehlen nehm ein lange zeit/ Jch weiſe euch nur dahin/ welche das befindet/ die ſpreche/ mein Gemütlichkeit bleibe mir. Vnd das daß alles wahr ſey/ das die Seele nicht wahre freude möge finden/ dann allein in jhrem Geſponſen/ den ſie ſol lüſtiglichen lieb haben/ ſo finde ich drey hüpſche ſachen/ die mir diß bewären/ vnd die da erzeygen/ das die Liebe Chriſti/ iſt

Amor delectabilis.

1. Cor. 6. *VVer dem Herren anhangt der iſt ein Geiſt mit Ihm.*

Pſalm. 37.

Pſalm. 73. *Es iſt mir gut, das ich mich zu Gott halt, &c.*

Epheſ. 3. *Sie vbertrifft alles.*

ein luſtliche Liebe/ dz iſt/ anhangs halben/vereinigung halben/ vnd Transformierung halben/ dadurch die Liebhabende wird verändert in das/ daß ſie geliebet. Nun/ zum Erſten/ anhangs halb wann die Seele allein den Herren lieb hat/ der jhr genug iſt/ ſo hat ſie viel ſachen/ ſich mit Jhm zu bekümmern/an Jhn zu gedencken/ von Jhm zu trachten/mit Jhm zu reden/ Jhn an zuruffen/Jhn zulieben/ Jhn zu * trütten/mit Jhm ſich zu ergetzen/nach aller begierde jhres Hertzens/mit demſelben hangt ſie an Gott/ vnd Gott an jhr. Ach warzu iſt es gut/ das man hanget an Gott? Weiß das jemant? S. Auguſtinus ſpricht/ warumb iſt es gut/das man ſich einkehrt? ſich mit Gott vereinigt? Jhm anhanget: Dann darumb/ das es gut iſt: Beſſers iſt nicht auff Erden/ dann der Gott anhanget/wie der Prophet ſpricht: Mir iſt gut/ das ich Gott anhange: Ach/ es iſt gut/ gar gut/ vnd mehr dann gut: Nichts beſſers/ noch lüſtlichers mag auff Erden ſein/ vnd deß wirt bewäret mit der andern ſach/ die da zeugt das die Liebe Chriſti/ iſt ein luſtliche Liebe/ das iſt der vereinigung halb/ der Gott anhangt/ der wird ein Geiſt mit Jhm. Wir haben jhn figürlicher weiß: S. Paulus ſpricht das/ vnd ſeind diß die wort: Der Menſch wird Vatter vnd Muter verlaſſen/ vnd an ſeinem Gemahl hangen. Da werden zwey in einem Leib. O diß wird noch viel mehr vollbracht/ zwiſchen der Seelen/vnd Chriſto/ dañ ſo die Geſponß Chriſti/ Vatter vnd Mutter verlaßt/vnd hangt an jhrem Gemahl mit Chriſto/ſo wird ſie ein Geiſt mit Jhm/durch die Liebe/ ſie werdē alſo vereiniget durch die Liebe/ das ſie beyde lieb haben einander/ mit einer Liebe/ als S. Bernhardus ſpricht: Wann Gott ſtatt in vns findet/ vnd wann wir Jhn lieb haben/ ſo geußt Er ſich in der Seelen liebe/ vnd vereiniget ſie mit Jhm/ das ſie beyde lieb haben auß einer Liebe/ Es iſt da eine Liebe. Alſo iſt da auch ein Geiſt/ in dem ſie ewiglichen leben. Dann gleich als vnſer leben/ vnſer Leib nit mag lieben/ dann durch die Seele/ alſo mag vnſer Seele/ Gott nicht recht lieb haben/ dann durch den Geiſt Chriſti. Was mag dann der Seelen lüſtlicher ſein dann alſo vereiniget ſein mit dem Oberſten Gut? Deßhalben ſie ſich nun vermeſſet/ das der Herr jhr gantzes theyl/ vnd jhr eygen iſt/ das iſt luſt vber alle luſt.

* *Das iſt, Jhn zu hertzen, küſſen, an ſich trucken.* *Cant. 1. 2.* *1 Corinth. 6.* *1. Ioh. 4.* *1. Cor. 6.* *Pſal. 73.* *1. Corinth. 6.* *Geneſ. 2.* *Epheſ. 5.* *Cant. 2. 6. Mein Geliebter iſt mein, vnd ich bin ſein.* *Ad Fratres de Monte oliveti.* *Luc. 10. Das beſte theyl.*

Aber zum Dritten/ veränderung halb/ iſt die Liebe Chriſti/ aller lüſtlichſt. Der Lieb eygenſchafft vnd art iſt/das ſie verändert das lieb haben in das geliebte. So ſie/ die Seele/ durch den anfang den ſie mit Gott hat/ mit Jhm vereiniget wird/ ſo bleibet es nit dabey/ ſie wirt auch verändert in dem Herren/ ſie wird Gott förmig ſpricht S. Bernhardus/ Ja ſie wird das/ das Gott iſt/ in vergleichung/ nach dem willen/ ſie wirt nit Gott/ ſie wirt aber Gottförmig/ vnd diß befand David/ da er ſprach: Ich hab geſagt jhr ſeid alle Götter/ das iſt Gottförmig. Gott iſt heylig/ darumb machet Er auch die Seel heylig/ vnd ſo viel ſie mehr verändert wird in Jhm/ ſo viel mehr wird ſie heyliger/ hie in zeit/ vnd ſeliger in jener Welt/ ſie wird alſo/ das ſie nicht anders wil/ dann das was Gott will. Ihr höchſte Freude iſt/ wöllen/ das was Gott will/ davon ſpricht S. Paulus/ Wir die Gott lieb haben/ werden ſchawen mit offenen Augen die Glorj deß Herren. Darüber ſpricht die Gloſſa ordinaria, Die Juden haben jhre Augen bedeckt/ die Decke Moſis iſt noch vber jhren Augen. Aber wir die mit offenen Augen ſehen/ vnd mit erleuchter Vernunfft glauben/ mögen viel beſſer/ klärlicher/vnd erleuchter/den Herren erkennen/ dann die/ ſo die Decke vber das Angeſicht hetten/ das ſeind die Juden: hievon 2. Corinth. 4. Was wird aber darauß? wir werden verwandelt in daſſelbige Bild oder Form von einer Klarheit zu der andern/ vnd ſo wir ſehen in dieſem Spiegel/ der vns ſo wol gefället/ ſo werden wir gleichförmig dem Herren/ ſpricht S. Paulus. Die Gloß ſpricht hie vber: Wir haben in vns ein finſtere form/ von derſelben werden wir verändert in klare form/ da werden wir Tugentreich vnd Heylig/wir werden da gantz gut/ was wöllen wir mehr? Dañ das/ von dem wir in deſſen form verändert werden/ der da gantz gut iſt/von dem haben wir alles gute. Alſo die edle Seele ſich erluſtiget allein in dem Herren/ die ſich allein frewet vnd tröſtet deß Herren/ die iſt jetzund in dem Grade der luſtlichen Liebe. Welche Liebe anhangs halb/ vereinigung halb/ vnd veränderung halb/ Luſt muß geben. *2. Corinth. 3.* *Philip. 3.* *1. Cor. 15.* 1. 2. 3.

Dis ſeind auch Doct. Taulers wort in ſeiner Poſtill. Er meinet an gleichem wyllen. *1. Corinth. 6.* *1. Iohan. 4.* *Philip. 3.* *Coloſſ. 3.* *1. Ioh. 3.* *2. Cor. 3. 4.*

Der Vierdte Grad oder Staffel der Liebe iſt ein vnſcheidbare Liebe/ Hie ſehend/ wie dieſer Grad ſo gar eben vnd reiniglichen gehet/ nach dem vorderem Grad/ dann ſo der Geſponſen Chriſti/ in dem Grad der luſtlichen Liebe/ſo gar wol mit dem Herren iſt/ wie möchte ſie ſich von Jhm ſcheidē? Der deß Herē einmal befunden hat/ der mag ſich nicht mehr von Jhm ſcheiden/ ſcheiden thut wehe hie. S. Bernhardus ſpricht: Hölliſche pein hat der/ der deß Herren etwan empfunden hatte/ vnd Jhn jetzt nicht mehr hat. Vnd S. Chryſoſtomus ſpricht: Hölliſche pein iſt das/ ſo man etwas verleuret/das in den Händen ſtund/ das man es möcht behalten/ es iſt ein vnträgliches ding. Darumb die Seel/ die ſich von Gott nicht ſcheiden mag/ die ſol ſich fleißig üben fürderlich in eim puncten/ der iſt/ die Seele die Gott lieb hat/ die wird auch von Jhm lieb gehabt. Welchen nun Gott lieb hat/ was zeichen der Liebe gibt Er jhm? Etwan Leiden/ Trübſal/ Widerwärtigkeit. Dann ein jegliches Kind/deß ſich der Herr annimmet/ das ſtraffet oder züchtiget Er. Ja ein jegliches Kind das Er lieb hat/ hawet Er wol mit der Ruhten. Er bewäret die Liebe mit Leyden/ ob ſie warhafftig ſeye/dann S. Gregorius ſpricht: Leiden machet den Menſchen nicht böſer/ es bewärt jhn nur/ ob er in Glück rechte Liebe hab gehabt/ob er in Leyden ſtand hafft ſey/ das iſt ein zeichen/ das er wahre Liebe gehabt hat. Darumb ſol ſich die Seele befleiſſen/ das ſie vmb keines willen ſich abſcheide/ das ſie allwegen begehr bey Jhrem Lieb zubleiben/ es fall darauff was da wölle/ als in der perſon aller Liebhaber S. Paulus ſpricht: weder Tod/ noch Leben/ weder Hunger noch Durſt/ ꝛc. mag vns ſcheiden von der Liebe Gottes/ die in Chriſto Jeſu iſt: Warumb? Dann die Liebe iſt ſtarck als der Todt. Das aber die Seel in dieſem Grad ſteiff ſteht/ſich nicht ſcheidet von jhrem Herren/ allezeit bleibt bey jhrer Liebe/ Das bewäre ich dreyer ſachen halb: der Materj halb: deß Gegenwurffs/ vnd deß Vnderwurffs halb.

Amor inſeparabilis. *Proverb. 3.* *Hebr. 12.* *S. Chryſoſtomus.* *S. Gregorius.* *Rom. 8.* *Cant. 8.*

Zum Erſten/ der Materj halb/ das iſt der Liebe halb in jhr ſelber/ der art iſt/ wa ſie iſt/ da bleibet ſie/ die fallet nimmer auß/ ſie iſt ein Fewr das nimmermehr erlöſchet: von jhm ſelber mag man es aber wol verlöſchen: Die Liebe trägt alle/ ſie leidet alle ding/ ſie iſt geduldig/ ſie iſt gütig. Wa die wahre Liebe iſt/ die leidet alle ding/ ſie laßt von leydens wegen nicht ab. S. Auguſtinus ſpricht: Die Liebe/ die da ablaßt/ iſt nit *Cant. 8.* *1. Cor. 13.* *S. Auguſtinus.*

1. Corinth. 13. iſt nie Liebe geweſen. Die Liebe vbertrifft alle Tugendt/ vnd bleiben dieſe drey/ Glaub/ Hoffnung vnd Liebe/ aber die gröſte vnder jhnen/ iſt die Liebe. Dann die Liebe bleibt ewiglich / Er iſt dieſelbe Liebe/ die wir hie haben/ werden wir auch dort haben / mit der Liebe damit wir jetzt lieb haben/ werden wir auch dort lieb haben. Er iſt alles die eine Liebe / dann das ſie dort vollkomner wird ſein dann hie/ Alſo/ ſo die Liebe in jhr ſelber nicht abnimpt/ das iſt je ein zeichen der Vnſcheidbarkeit.

1. Ioh. 4. Gott iſt die Liebe.

Zum Andern/ deß Gegenwurffs halb vnſer Liebe/ Wer iſt der/ den wir lieb haben? Er iſt der Herr/ der iſt vnſer Stärcke/ derſelbe iſt der Gegenwurff vnſerer Liebe/ der Liebe die ich hie meine. Derſelbe Herr iſt genant der getrewe Herre/ der vns nicht mehr laßt angefochten werden/ dann wir leiden mögen. Derſelbe Herr/ der da iſt der Gegenwurff vnſerer Liebe/ iſt auch vnſer Fundament/ vnſer Auffenthalt/ vnſer Zuflucht/ vnſer Stärcke / Er iſt der/ der vns krafft gibt / Er iſt es vns alles gar/ Als einer einmal ſprach/ dem da wee was: In dir wird ich erlöſet von Anfechtung/ vnd in meinem Gott durchtringe ich ein Mawr. Alſo vermag die Seel alle ding. In dem/ der ſie ſtärcket / der da hat verheiſſen den leidenden groſſen Lohn/ iſt es/ das ſie in ſeiner Liebe beharren/ der Seelen iſt der gegenwurff jhr Liebe. Darumb mag ſie von der Liebe nicht ablaſſen/ ſo jhr Gott läßt leiden zu handen gehn. In Angeſicht jhres Geſponſen / mag es jhr keinen ſchaden thun/ dann ſie vermeſſet ſich von Jhm ſolcher ſtärcke / das ſie wartet biß auff ein ende / ſolts jhr doch nimmer gelingen/ ſie ſpricht mit Job: Vnd ob Er mich ſchon tödtet / dennoch wil ich in Jhn hoffen: Warumb? Dan Er hat nie verlaſſen/ die/ die in Jhn hoffen.

1. Corinth. 10. Matth. 16. 2. Corinth. 3. Pſalm. 18. Philip. 4. CHRISTVS. Matth. 5. 10. 24. 25. Iob. 13.

Aber zum Dritten/ deß Vnderwurffs halb/ das iſt deß Liebhabers halb/ der recht waren ſchuldigen Geſponſen halb/ die den Herren lieb hat/ was iſt die gröſte krafft der Liebe? S. Bernhardus ſpricht/ Ein groſſer wil zu Gott/ iſt die Liebe / Die Seele / die mit Gott vereiniget iſt/ je mehr ſie einen groſſen willen hat zu Gott/ je mehr ſie vngeſcheidener bleibet von Gott/ wie groß dz leiden vnd der kummer iſt/ ſo iſt doch jhr guter will mit Gott als gar vereiniget/ das ſie darumb nicht wil vnrecht thun/ ſie wil jhr Ehe nicht an dem Herren brechen/ ſie wil bey jhm bleiben ſichts biß in den Todt. Jhr wil iſt alſo ſtarck / das ſie der Todt nit mag von Gott ſcheiden / dann ſo mag ſie ſprechen mit David: O Herr/ du haſt mich bewärt mit dem Fewr deß Leidens/ trübſal vnd Kumers/ vnd iſt kein Boßheit böſes Willens in mir funden worden. Keinen abkehr hab ich gehabt / Ich bin allweg an dir ſtandhafft blieben. Diß iſt alſo die Eygenſchafft vnd der Gradus der vnſcheidbaren Liebe / deren ſich befleiſſen ſol die Geſpons Chriſti / das ſie Jhr lebenlang beſtehe/ auff das ſie nimmermehr von jhrem Geſponſen geſcheiden werde.

Rom. 8.

Der Fünffte Gradus oder Staffel der Liebe iſt ein vnerlegene Liebe. Wann ſchon die Geſponß Chriſti die Grade der Liebe alle iſt auffgeſtiegen / ſo iſt dennoch etwan ein fauler Wind / der die Seel anwehet/ das ſie ſchläfferig wird / das ſie etwan müde wird in dem Wege Gottes: Wer nicht jmmerdar ſteigen will/ der etwan wil erligen/ der auffhöret guts zuthun/ dem wird es vbel gehen/ Als ein weiſer ſpricht: Gerahteſt du läw vnd kalt zu werden / ſo gerähtet es dir vbel zu gohn: Hüte dich/ das dir nit geſchehe/ als einem dem gedräwet wird in Apocalypſi/ der verwiß/ er hette die erſte Liebe verlohren / vnd were darzu weder warm noch kalt/ diß taugt vberal nichts/ darumb kompt der Grad der vnerlegenen Liebe / In dem die Geſponß Chriſti je mehr für ſich ſol gehen / vnd ſich vben. S. Auguſtinus ſpricht: O die Liebe würcket groſſe dinge wo ſie iſt/ wo ſie aber nicht würckt / da iſt ſie nicht/ vnd wo ſie iſt/ da gehet ſie nicht müßig jhres Lebens/ ſie befleißt ſich tag vnd nacht zuthun / was jhrem Lieb gefallet. Durch dieſelbe Liebe iſt der Geſponß Chriſti nichts zu ſchwer/ das ſie thun ſolle vmb jhres Geliebten willen / als S. Bernhardus ſpricht/ Dem Liebhaber dem iſt nichts zu ſchwer / das was er thun ſolle/ die Liebe wird nimmermehr müde/ wenn ſie aber etwan ein Schlaff ankompt / das ſie müde wil werden / ſo laßt ſie es doch nicht dabey bleiben. Das aber das wahr ſey/ das die Liebe nimmer erligt/ ſo iſt zu mercken/ das die Geſpons Chriſti jhr Liebe muß vben/ in dreyen dingen. Zum Erſten / im auffſehen der Gutthat Jhres Geſponſen. Zum Andern/ mit dancbarkeit Jhm wider antworten. Zum Dritten/ Ernſt vnd vleiß haben / das ſie die Liebe nicht verliere.

Amor infatigabilis. Epheſ. 5. Apocalyp. 3. Apocalip. 3. 1. Corinth. 13. 1. 2. 3.

Das Erſt iſt/ ſie ſol ſich üben im auffſehen der Gutthat Gottes/ ſo ſich ein Geſponß Chriſti wil vben vnd einkehren zu Gott/ ſo ſol das Erſte ſein/ das ſie ſol zu der Hand haben die gutthaten / die jhr geſchehen ſeind von jhrem Geſponſen : Ja ſie ſol herfür ziehen / alle Gutthat/ die ſie kan erdencken/ die jhr von Gott geſchehen ſeind. Das ſie weiß vnd erkennt / was guts jhr von Gott geben ſey. Was gutes jhr / jhr Geſponß an dem hat gethan / das Er ſie hat erſchaffen/ erlöſet/ das Er ſie ſo vätterlich hat beruffe / das Er ſie für vbel hat behütet/ das Er ſie zu einem Gemahl hat erwöhlet/ das Er ſich jhr zu eygen hat geben: Wer kan erzehlen alles gute / das vns Gott gethan hat? O wer mag eingehen in die gewalt deß Herren? Der lob Jhn/ vnd preiß Jhn/ vmb alles das Gut / das Er vns gethan hat/ vnd niemand mag die güter Gottes alle ergründen: Darumb Erkandtnuß der Gutthat Gottes ſchärpffet das gemüth/ Jhn lieb zu haben/ das die Seele darzu gezwungen wird/ den lieb zuhaben/ der ſie zuvor hat lieb gehabt. Auß dieſem entſpringet dann das Ander / das iſt die Danckbarkeit / in der ſie ſich ſol vben/ So die Geſponß Chriſti befindet der gutthat Gottes/ wie mag ſie dann geſchweigen? Flucks muß ſie außbrechen: Was ſol ich dem Herren geben widerumb? vmb alles das / daß Er mir gethan hat: O Herr/ was ſol ich auch dir widerumb thun: vmb alles das gut/ das du mir gethan haſt? Ich vermag nichts/ Ich kan nichts/ hett ich aller Kräffte/ vnd aller Menſchen Witz/ dennoch were ich nicht genug/ deiner groſſen gutthat zu dancken: Alſo wird ſie gezwungen/ das ſie von groſſem dancken dancklos wird / ſie muß weiter gehen/ vnd ſprechen mit dem Herren: Ja Vatter alſo haſtu mir gethan / dann es hat dir alſo wolgefallen/ das du mir ſolches groſſes gut thäteſt: Wie mag ſie dann erligen / in der Liebe deß Herren / ſo ſie ſicht/ das Er jhr jetzt ſo vberſchwencklich viel gutes hat gethan.

Oſea 2. Pſalm. 103. Ieremi. 31. In evvigvvender Liebe hab ich dich geliebet. Pſalm. 116. Matth. 11.

Nun zum Dritten / ſol die Geſponß Chriſti ſich vben in Ernſt/ das ſie die Liebe nicht verliere / das ſie in jhr nicht erlöſche: Sie ſol das Fewr der Liebe anzünden/ vnd ſchüren je mehr zu/ nach der Figur/ ſo im

Cant. 8.

Levit. 6. Alten Teſtament geboten war/ das der Prieſter das Fewr allewegen ſolt ſchüren auff dem Altar/ Alſo gehört der Geſponſen Chriſti zu / die jmmer auff dieſen Grad der Liebe will ſteigē/ das ſie das Fewr der Göttlichen Liebe allezeit ſchüre auff dem Altar jhres Hertzē.

Matth. 26. Der Prieſter ſol das thun/das iſt der Geiſt/der Geiſt iſt ſchnelle/ Er iſt allweg vnverdroſſen / lege Holtz an das Fewr / das iſt vbe dich in den Wercken der Liebe. S Auguſtinus ſpricht: Die Liebe verdient gemehrt zu werden/ auff daß ſo ſie gemehret iſt / das ſie auch verdien vollkommen zu werden. Vnd die engenſchafft der Liebe iſt/ das ſie vollkommen macht: Schür das Fewr der Liebe/ mit vbung der Tugendt / gehe nicht müßig/ Bawe vnd trage jmmerdar die Liebe / magſtu nicht mehr/ ſo gedenck an dein Lieb / das iſt auch ein Zeichen der Liebe. Alſo allwegen bawen die Liebe/ vnd ſich vben in der Liebe/ durch erkandtnuß der Gutthaten Gottes/ vnd danckbar ſein derſelben/ vnd allewegen ernſt vnd vleiß haben/ das die Liebe nicht erlöſche: Das iſt ein vnerlegene Liebe.

Epheſ. 5. *Coloſſ. 3.*

Amor inſatiabilis. Der Sechſte Grad oder Staffel der Liebe iſt/ Ein vnerſättliche Liebe/ das man deß Liebens nimmer genug hat/ diß iſt hie gar billich / vnd kompt aber durch das vorige / dann je mehr die Seele zu nimpt in der Liebe/ je vollkomner ſie wird / vnd je vollkomner ſie wird/ je mehr ſie erkent wie vollkommen jhr Liebe iſt. Aber ſo ſie erkennet/ das Gott der Herr hie in zeit vollkomlich nimmer mag geliebt werden / Allein dort in dem Vatterland wird das geſchehen/ als S. Paulus

Philip. 3. ſpricht / Nicht das ich es jetzt ergriffen habe/ Ich hab noch nit vollkommene Liebe / aber ich ringe darnach/ das ich es der Tage eines möge ergreiffen. Hie mag es nicht ſein/ dort aber wird es der Tag eines geſchehen/ ſo dem alſo iſt / von noht muß die Seele allwege

Eccleſ. 24. hungerig bleiben/ ſo ſie merckt / das hie in der zeit jhr begirde nicht mag genug geſchehen/ das jhr hunger nit mag erfüllet noch erſättiget werden. Vnd das allermeyſt dreyer vrſachen halb. Der Zeit halb/ deß Leibs halb/ vnd deß Vorſchmacks halb. Nun zum Erſten/ der zeit halb/ dieweil wir hie in zeit ſeind / ſo ſeind wir

4. Eſdr. 16. *1. Petr. 1. 2.* als Pilgram ſehr geferret von dem Herren/ vnd von dem wahren Liecht/ der offenbaren wahren anſchawung halb / So viel dann die Geſponß Chriſti mehr erkent/ das ſie/ dieweil ſie hie in zeit iſt/ Das Ellend muß leiden vnd bawen / vnd das Jhrer begirde hie in zeit nicht genug mag geſchehen / ſo viel muß ſie allewegen hungerig bleiben. Zum Andern / deß Leichnams halb/ der Geiſt iſt allezeit ſchnelle / aber das

Matth. 26. Fleiſch hält jhn/ das er nicht als viel vermag lieb haben/ als er gern thete

Sapient. 9. Ach der zerſtöhrte Leib beſchwert die Seel/ vnd die Jrdiſche Wohnung truckt die Sinn vieler Gedancken/ das wir nicht alſo mögen lieb haben/ als wir gern thäten/ dann wir ſeind vberladen vnd getruckt/ mit dem Fleiſch So nun die Seel mercket / das jhr in dieſem tödtlichen Leibe jhr Liebe nicht zu lieb mag werden / ſo muß ſie aber hungerig bleiben.

Aber zum Dritten/ deß vorſchmacks halb / das der Liebhaber deß Herren/ hie in dieſem Ellende nicht zu gantz verlaſſen werde / ſo wird jhm etwan ein vorſchmack/ ſo es jhm hie nicht gantz mag geben werden/

2 Corinth. 12. *Pſal. 34. 73.* ſo wird er doch etwan berühret/das er ſchmäckt /wie ein gut ding es iſt vmb die Liebe Gottes/ wie Er ſo recht

Pſalm. 34. *1. Petr. 2.* gut zu lieben iſt. Mit dieſem wird er alſo verleckert/ allermeiſt als S. Peter ſpricht/ Ob jhr recht verſucht habt/ wie ſüß der Herr iſt/ So viel er dann mehr verſucht vnd geſchmäckt hat/ das der Herr gut iſt / vnd weiß das er ſein hie nit genug mag haben/ ſo viel mehr muß er hungerig bleiben / als die ewige Weißheit ſpricht/ Die Mich eſſent / die hungert noch mehr/ die Mich trinckent/ die dürſtert noch mehr. Vnd S. Gregorius ſpricht/ die geiſtlichen Luſt vnd Troſt / ſo man *Proverb. 8.* je die nicht hat/ ſo fraget man nicht darnach. So man *Eccleſ. 24.* aber geſchmackt hat das ſie ſo gut ſeind / ſo geluſtet man jhr ſo vil mehr/ ſo man jhr befunden hat das ſie gut ſeind. Vnd ſo dann die Geſponß Chriſti hat geſchmackt / wie ein groß Gut der Herr iſt/ von noht muß ſie allezeit hungerig bleiben/ ſo ſie weiß/ das ſie ſein hie in zeit nimmer genug mag haben.

Der Siebende vnd letſte Grad oder Staffel der *Cant. 5.* Liebe iſt gar ein töſtlicher Gradus/ Er iſt genandt/die *Amor, languor.* kranckheit der Liebe. Dieſer Gradus entſpringet auch auß den vorigen/ dann ſo die Geſponſen Chriſti alſo hungert vnd dürſtet nach der Liebe / vnd ſie weiß das jhr nicht genug mag werden/ ſo nimpt die begirde je mehr zu / das ſie nach vnd nach jämert nach der *M. S.* Liebe/ vnd ſo viel ſie dann weiß/ das hie in zeit jhr be- *Hinden nach.* girde hinderſich geſchlagen wird / ſo viel jhr weher wird / Daher wird ſie von Liebe kranck / als auch in Canticis geſchrieben ſteht/ das die andächtige Seel *Cant. 5.* ſprach: Verkündet meinem Liebe / das ich kranck bin von Liebe. O was iſt die Kranckheit der Liebe anders/ dann ſo die Seele von jhrem Geſponſen berührt wird / Durch welches berühren ſie noch mit gröſſerer Liebe berührt wird/ vnd vermag ſein nit / vnd diß berühren iſt etwan genant ein verwundung/ dann ſo iſt *Cant. 4.* ſie kranck: etwan wird es genennet ein abnemmunge/ dann ſo wil jhr geſchwinden / etwan heißt es ein er- *Cant. 5.* weichung/ daß ſo wil ſie zerſchmeltzen. O dieſe kranck- *Mein Seel iſt zerſchmoltzen, oder gieng heraus.* heit der Liebe thut diß allen gar/ alſo/ das die Seele von Liebe kranck wird.

Zum Erſten/ wird diß berühren/vnd dieſe Kranckheit der Liebe genent/ ein Verwundung/ als geſchrieben ſtehet/ da der andächtigen Seele wehe war/ vnd ſie gefraget ward was jhr breſte: Da ſprach ſie/Ich bin verwundet mit der Liebe. S. Bernhardus ſpricht/ Was iſt diß anders? dann der außerwöhlte Pfeil der Liebe ſtral/ wann der die Seel berührt/ ſo muß ſie lieb haben/ ſie wird gleichſam zu der Liebe gezwungen/das ſie muß lieb haben / ſie wird gantz verändert / ſie bedunckt ſie möge nichts thun für Liebe/dann lieb haben. Davon ſpricht aber S. Bernhardus: O wolte Gott/ das mein Seele nur von den vorderſten ſpitzlein der Liebe recht berührt wird / das ich auch dieſe Kranckheit möchte entpfinden/ das ich die Liebe müſte leiden / das ich auch möcht ſprechen / Jch bin verwundet mit der *Cant. 4.* Liebe. O wehe der Liebe leiden machet/das man muß leiden lieb haben/ das iſt ein groß ding/vnd diß iſt wol genent ein Kranckheit / dann die Liebe der Creatur wird gekräncket/von der Liebe/ vmb deren willen dieſe Kranckheit zuthun iſt.

Languor.

Aber zum Andern/ ſo wird diß etwan genennet ein Abnemmung/ das die Seele alſo kranck wird / das jhr wil geſchwinden / vnd diß geſchicht von groſſem wunder/ ſo die Seele verſucht/ wie gut der Herre iſt. Alſo ſprach Einer der es verſucht hette: Mein Seele hat *Pſalm. 34. 73.* begert/ vnd iſt erlegen. Die Seele wird zu nicht/von groſſen wunder / der güttigkeit Gottes / das Er ſo gröſſlich iſt lieb zu haben. Dann von wunder wird ſie *Cant. 5.* zu nicht/ von Liebe wird ſie bleich / liebeloß / vnd diß

geſchicht

ſchicht auch außwendig der Liebe / daß ſie muß ſprechen: Mein Hertz vnd mein Fleiſch iſt erlegen/ es iſt alles zu nichte worden. Der Herr iſt Gott meines Hertzen/ vnnd mein recht vnd wahr ſchuldiges Theil ewiglichen/ Amen.

Nun zum dritten / wirdt es etwan genennet ein Erweichung/ als auch in Canticis ſtehet: Mein Seel iſt weich worden/ da mir mein Liebe hat zugeſprochen. Dann iſt die Seel gantz zerfloſſen vnd zerſchmoltzen/ wann ſo das iſt / (als S. Bernhardus ſpricht) daß das ewige Wort mit der Geſponſen redet/ ſo berühret er das Hertz. Er redet nicht mit leiblicher Zungen / ſeine Wort ſind Geiſtlichen / dann Er iſt auch ein Geiſt. Diß Reden iſt nicht anders / dann ſo Er die Seel berührt mit ſeiner begirden Gnaden/ vnnd ihr zeygt daß Er gegenwertig iſt. Dann ſo muß ſie erweichen / ſie will zerflieſſen vnnd zerſchmeltzen/ von rechter Liebe weiß ſie nit was ſie thut / ſie ſpricht Ach/ O Herr was wiltu daß ich thun ſolle ? Was wiltu daß ich dir groſſes thu? Du groſſes Gut: was aber diß mehr ſey/ das iſt beſſer zu entpfinden / dann davon zuſagen.

Anima mea liquefacta eſt. Cant. 5.

Pſal. 85. Oſee. 2. Iohan. 4.

Die Rede deß Herrn ſind ſuß. Pſal. 119.

Actor. 9.

Es iſt nun gnug / das ich ein wenig berühret habe von den Sieben Graden der vollkommenen Liebe/ in denen die Geſponß Chriſti wandeln ſoll / Sihe was du thuſt / ſo du dich vmb den König bewirbeſt / du ſolt ein wenig Liebe zu jhm tragen / darinn zunemmen / biß du vollkommen wirſt/ als lang biß er dich nimpt in das ewige Leben. Amen.

Diß Büchlin von den ſieben Graden der vollkommenen Liebe/ in den/ die Geſponß Chriſti wandeln ſoll / hab ich D. S. vom vhralten Original (ſo noch fürhanden) von Wort zu Wort / alſo alt Teutſch abgeſchriben.

Dahinden geſtanden iſt:

Dieſe vorgeſchribene Lehre hat gethon der Würdige Vatter / Bruder Heinrich Vigilis von Weiſſenburg. In dem Jahr da man zalt *M. CCCC. LXXXIX.* Zu Nürenberg.

Etliche Zeichen der wahren Göttlichen Liebe / von einem alten Lehrer auffgezeichnet.

Das erſte Zeichen lehret vns / vnſer Herr Jeſus Chriſtus / der ſelber der Weg vnd die Warheit iſt / da er ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr ſeyt meine Jünger / ſo jhr einander liebet / wie ich euch geliebet hab. *Johan. 14. 15.*

Das ander iſt / die Gottliebende Menſchen / haben ſich zu grund gelaſſen / deß findet Gott kein hindernuß ſeines Wercks an jhnen.

Das dritte iſt: Sie ſind jhr ſelbſt ledig worden / vnd erledigen ſich / deß geben ſie allen dingen / ein freyes vrlaub.

Das vierdte iſt: Sie gehent jhnen ſelber auß / in allen dingen / darinn ſie ſich ſelbſt finden / deß haben ſie ein wahres zunehmen / in einem lautern oder reinen Leben.

Das fünffte iſt: Sie ſuchen des jhren nicht / in keinen dingen / das gibt jhn ein gut Gewiſſen.

Das ſechſte iſt: Sie nemen war ohn vnderlaß / was Gott von jhnen haben will / daß ſie dem gnug ſeyen.

Das ſibende iſt: Sie haben jhren willen in Gottes willen geben / vnd wöllen anders nicht / dann das das Gott will.

Das achte iſt: Sie vereinigen ſich vnd verbinden ſich alſo nahe mit Gott / daß Er mit rechter Liebe nichts würcket ohn ſie / noch ſie ohn Gott.

Das neundte iſt: Sie nieſſent Gottes gegenwertigkeit / zu allen zeiten / vnd an allen ſtätten.

Das zehende iſt: Sie entpfahen nichts von den Creaturen / weder Lieb noch leyd / ſonder bloß von Gott / wiewol daß es Gott auch offt würcket / durch die Creaturen.

Das eylffte iſt: Sie werden nicht gefangen von keiner Creaturen / noch von jhr eygenen Natur.

Das zwölffte iſt: Sie werden nicht getrungen von einiger Widerwertigkeit / ſonder ſie bleiben ſtät bey der Warheit.

Das dreyzehende iſt: Sie werden nicht betrogen / von einigem falſchen Liecht / dann ſie laſſen alle ding auff jhn ſelber ſtehen.

Das vierzehende iſt: Sie ſind gewaffnet mit allen Tugenden / darumb ſiegendt ſie in allen ſtreitten.

Das fünfftzehende iſt: Sie erkennen die bloſſe Warheit / vnd befleiſſen ſich ohn vnderlaß / wie ſie dem genug ſind / das was ſie erkennen.

Das ſechtzehende iſt: Sie ſind vollkomen vnd gerecht / ſie halten ſich aber gantz nicht dafür.

Das ſibendzehende iſt: Sie haben wenig Wort / aber vil Leben vnd Thaten.

Das achtzehend iſt: Sie lerent alle Menſchen bey jhrem warhafftigen auffrechten Leben.

Das neundzehend iſt: Sie ſuchen kein vrtheil in keinen dingen / ſie duncken ſich deſſen am allermin-ſten vnwürdig.

Das zwantzigſte iſt: Sie laſſen ſich vberwinden / von allen / die mit jhnen hadern vnd zancken / deſſen daß ſie allein angehet.

Das ein vnd zwantzigſte iſt: Sie halten ſich ſelbſt für die vnnützeſten Menſchen auff Erden / deß können ſie ſich ſelbs wol demütigen vnder allen Menſchen.

Das zwey vnd zwantzigſte iſt: Sie ſuchen die Ehre Gottes in allen dingen / vnd anders nichts.

Das drey vnd zwantzigſte iſt: Sie haben das Bilde Jeſu Chriſti vor ſich genommen / vnd legen ab nach jhrem vermögen / alles das / daß dem Bilde Chriſti vngleich iſt.

Das vier vnd zwantzigſte iſt: Sie gehend als kleine Wercker / vnd fahen alle Tag ein gntes newes Leben an / darumb ſind ſie verſchmähet vnnd verfolget von der Welt / vnnd das iſt jhn viel lieber dann aller Welt gunſt.

Vnder M. Eckarts vnd D. Taulers Schrifften gefunden worden.

Von

Von mancherley Grad der Göttlichen Liebe/ sampt jhrer art/ in denen/ so Anfaher/ Zunemer/ vnd Vollkommen genant werden.

1. Cor. 13. 1. Iohan. 4.
WAnn ich allē Glauben hette, alſo, das ich Berge verſetzte, vnnd hette die Liebe nicht, ſo bin ich nichts, &c. Gott iſt die Liebe, vnd vver in der Liebe bleibet, der bleibt in Gott, vnnd Gott in ihm.

Prov. 10. 1. Pet. 4. 1. Ioh. 3. Die Lieb decket zu alle vbertrettung, &c. Habt vnder ein ander ein ſtete Liebe, dann die Liebe decket auch die menge der Sünde, &c. Wer aber ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchlager. S. Ieron. Text.

Iohan. 1. Hoſe. 1. Kinder des lebendigen Gottes. Pſal. 82. Kinder des Allerhöchſten.

EIn Menſch auffs new geboren ſchon/
Heißt vnd iſt der wahr Gottes Sohn/
Auß gnaden her: Er wirdt entzündt/
Mit Gottes Lieb/ ſo allzeit brindt.

Rom. 1. 8. 9. Luc. 10. Martha iſt ſorgfeltig, vnnd bekümmert ſich mit viel dingen, &c.

Er hat erſtlich/ ein würcklich Lieb/
Ein ſtäten Ernſt vnd ſtarcken trieb/
Zu Leibsgeſchäffte mancherley/
Vnd wercken viel/ gut auch dabey.

Dann er weiß auch zu jeder friſt/
Was Gott am allerliebſten iſt/
Dadurch er wirdt beſtändig ſehr/
Biß in den Tod/ weicht nimmermehr.

1. Tim. 1. Das ende des Gebotts iſt die Liebe.

Darnach hat er ein Liebe rein/
Verſtändlich/ mit vnderſcheyd fein/
Nicht die Natur/ viel mehr die Sünd/
In der Natur/ zu tödten gſchwindt.

Matth. 22.

Dann kommet auch ein Liebe frey/
Zuliebē Gott/ vnd nichts dabey/
Von Creaturn/ ſonder all ding/
Vnter Gott habn/ groß vnd gering.

Iohan. 4.

Da folget noch ein Liebe gleich/
Ruffendt ſtarck: Dann ſolche Lieb reich/
Mag nicht ſtill ſein/ ſonder ſie rüfft/
All die ſich handt in Sünd vertieifft.

Roman. 13. Wer den nechſten liebet, der hat das Geſetz erfüllet.

Drauff kompt ein Lieb vnrüwig ſehr/
Drumb ſie nicht weiß Gottes begehr/
Noch was jhr ſey zuthun alltag/
Das jhm am beſten gfallen mag.

Dann kompt ein brennende Lieb weit/
Die hält kein maaß/ in Sittigkeit:
Drauff noch ein Lieb Thorecht allein/
Die verſchmächt all Ehr/ in gemein.

Pſal. 46. Iohan. 5.

Alßdann kompt noch ein Lieb herfür/
Gantz frewdenreich vnd luſtig nur:
Dann folgt ein Lieb/ vereinigt fein/
Allhie auch dort/ mit Gott allein.

Luc. 10. Maria hat den beſten theil erwöhlt, &c.

Diſe Lieb iſt ſtarck/ wie der Todt/
Sie acht kein Fewr/ Schwerdt/ Angſt vnd nott.
Daher ſie wirdt verglichen recht/
Dem bittern Todt/ zumal verſchmecht.

Sie iſt ein Flam des Herrn. Cant. 8. Rom. 8. Wer vvill vns nun ſcheiden vō der Liebe Gottes?

Weil nun kein Menſch/ diſe Welt mag/
(Der Sünd) mehr dienen alle Tag/
Ohn ſchmertzen viel: Warumb ſolt man/
Nicht Chriſti Creutz/ deſt lieber han?

Sein Liebe zu erlangen baldt/
So ewig bleibt/ vnd vns erhalt/
Dann der Welt Lieb vergeht behendt/
Die Göttlich doch je ſtärcker brendt.

Cant. 8.

Ein Chriſtlicher Lehrer ſchreibt: Coloſ. 3. Die Liebe iſt das Band der vollkommenheit.

Man nennet etliche in der Liebe Gottes vnnd Chriſti/ vber alle ding/ Anfaher: Etliche/ Zunemer: Etliche vollkommen/ nach den Graden deß Gewächs der newen Gottſeligen Menſchen: Vnter welchen die Erſten/ als die Kindlein in Chriſto/ wenniger/ die andern/ als die Jüngling/ mehr/ die dritten/ ſo zu einem vollkommenen Manne in jhm werden/ am meiſten Gott lieben/ doch lieben ſie jhn alle vber alle andere ding/ ein jeder nach der maß ſeines Glaubens/ ꝛc.

Daß aber vnderſchiedlich/ mehr vnd weniger/ höher vnd niderer/ geliebet wirdt/ entſpringt auß Chriſto/ nach dem Gewächs/ wie gehört/ deß newen Menſchens/ vnd auß dem/ daß die liebliche erzeygung Gottes/ nicht würckt dermaſſen/ wie die Natur/ jhr höchſtes vermögen/

vermögen / auff ein mal / ſonder mehr oder weniger / wie der H. Geiſt will / vnd wa vnd wann er will / nach dem es deß Menſchen Hertz empfenglich ſein kan / ꝛc

Weil dann Gott vnd den Herren Chriſtum / vber alle ding lieben / ein freye Gab deß H. Geiſts iſt / ſtehet aber bey Gott / am niderſten oder höchſten / dieſelb zugeben / vor oder nach / oder auch zugleich in allen Graden / wie es jhm wolgefällt / ohn angeſehen / daß der anfaher Lieb / in ſich ſelbs geringer / der zunemer / beſſer / der vollkommenen / der beſt iſt. Gott vnd vnſerm Herrn Chriſto / iſt gleich als leicht einen Sünder augenblicklich vollkommen zumachen / als ein anfaher / wie Er dann viel mal gethan hat: Eben wie der einem tauſent Gulden auß freyem Willen gibt / der mag jhm zum erſten Ein / zum andern Zehen / zum dritten hundert geben / vnnd alſo nach einander: Er mags auch wol vmbkehren / vnd zum erſten hundert / darnach zehen / darnach Ein geben / oder auch alle Tauſent auff ein mal / wie es jhm geliebt vnd luſtet / ꝛc. Hievon ſchreibt ein Chriſtlicher Lehrer alſo: Fürwar iſt ein recht liebhabend Chriſtenmenſch / ein wunderbarliche newe Creatur Gottes / dem ſich Gott von Ewigkeit / in hoher Lieb verbunden hat / Ob er auch (als David geſprochen) das Geſetz Gottes vbergehe / in ſeinen Gerichten nicht wandle / ſo er ſeine Sitten entheilige / vnnd ſeine Gebott vbertrette / ſo wills doch Gott nicht dann zeitlich ſtraffen / vnd ſeine Barmhertzigkeit darum nicht von jhm wenden / daß jhm alſo auch ſein eygne Sünd / darin er aber nach der erkantnuß nit fürſetzlich wirt beharren / zu der Seligkeit muß helffen: Dann was Gott einmal beſchloſſen hat / muß mit nichten hinderſich gehen / was er einmal verſprochen hat / muß ewig Ja ſein: Vnd dem Chriſtus wol will / dem müſſen Himmel vnd Höll / böß vnnd guts / zu ſeinem beſten dienen / deß vnd kein anders / ꝛc.

Pſal. 89. Hievon ſihe D. Staupitzen in ſeinem Büchlein von der Liebe.

Wie vnd warumb Gott offtmals auch ſeine Außerwöhlten laſt fallen.

Alſo werden wir offtmals verirret in menſchlichen Wercken / vnd mögen ohne ſondere Gnad vnd Offenbarung / gar nicht richten noch vrtheilen / welches dem Menſchen inſonderheit zu oder abtregt: Drumb hat der Herr geſagt / Ihr ſollet nit richten: Dann wir befinden / daß Gott die ſeinen etwan auch jhnen zu gut mit gröſſerer Lieb fallen laſt / dann ſtehen. Wer zweiffelt an dem / das Petro weit zuträglicher geweſen / der Fall / darinnen er Chriſtum verleugnet / dardurch er ſeines Fleiſches ſchwachheit erſt recht erkent hat / dann jhm geweſen wer / in ſeiner Hertzhafftigkeit zuverharren vnd beſtehen / ꝛc.

Darumb ſpricht Paulus / hat Gott alles in vnglauben vnd Sünde beſchloſſen / auff daß Er ſich aller erbarme. Nimb hin die Sünd vnnd Adams Fall / wer wirt darnach klar ermeſſen mögen / was Gnad ſey / vnd das Gottes erbarmung / alle ſeine Werck vbertreffen / Ja das Chriſtus warer Gottes Sohn / ein Erlöſer der Welt ſey / welches nicht / dann in ſeiner vnauſſprechlichen Barmhertzigkeit / in ſeiner zuviel groſſen **Lieb an den tag kommen.** Davon S. Gregorius die Sünde ſelig ſpricht / darumb daß ſie auß Göttlicher Barmhertzigkeit / ein ſo groſſen Erlöſer hat vberkommen.

Rom. 3. Etliche ſprechẽ: So laſt vns vbel thun, auff daß guts darauß komme: welcher verdamnuß recht iſt.

Dieweil dann nun Gott auch etwan / als der aller kunſtreicheſte Meiſter / die Sünden zu ſeinen Göttlichen Ehren braucht / ſo iſts nimmer wunder / daß Er ſie auch zu deß Sünders beſten kan gebrauchen / doch iſt ſolches zuthun / niemands / dann allein Jhm möglich / dann Er allein kan auß böſem guts nemmen. Ja Gott allein / der allmächtig Gott / ſag ich noch / kan der Sünden / ob Er wol ſunſt kein gefallen dran hat. Pſal. 5. Dannoch zu ſeinen Ehren brauchen / vnd auß böſem guts nemmen. Vns aber gebüret zu allen zeiten / das böß mit höchſtem fleiß vnd vermögen zuflichen / vnd alle Sünden zumeyden.

Dann der Sünden bekantnuß preiſet Gott vnd ſeine groſſe Gnad.

Summa / bitte vmb die ware Liebe / dann (ſpricht ein Lehrer) wo die Liebe nicht iſt / da kumpt einem Menſchen zu ſchaden / daß er ein Menſch iſt / vnd die höchſten Gaben Gottes / bringen jhn zu mehrerm verdamnuß. 1. Cor. 13. Wann ich meinen Leib brennen ließ / vnd hett die Lieb nit / ſo iſt es mir nichts nutz.

Hievon ſihe D. Staupitzen in ſeinem Buch von der Liebe.

Frage

Frage vnd Antwort eines alten Lehrers/ von der Liebe Gottes.

ALs ein Menſch begerte von Gott zu wiſſen / wie man zu der höchſten liebreichſten Liebe kommen möchte / da ward jhm von Gott geantwortet / wie hernach folget.

Frage.

Wie kompt man zu der höchſten lieblichſten Liebe?

Antwort.

Mit der gemeinſten Liebe.

Frag.

Welche iſt die gemeinſte Liebe?

Antwort.

Dasiſt/ die lauterlich vmb meinet willen geſchicht.

Frag.

Was iſt das?

Antwort.

Das iſt / der nicht liebet geſchaffene ding.

Frag.

Wer iſt der?

Antwort.

Der Fluß iſt das VVort vom Vatter außgangen.

Das iſt / der da weiß/ wie mein Göttlicher Einflüß (gnad des H. Geiſtes) alle ding erhelt.

Frag.

Wer weiß das?

Antwort.

Der auß allen dingen das beſte nimmet.

Frag.

Wer thut das?

Antwort.

Pſal. 46. Der Fluß mit ſeinen Bächen erfrewet die Statt Gottes. Iohan. 7. Das ſagt er aber vom Geiſt, vvelchē entpfahen vvürden, die in Ihn glauben.

Der da weiß wie mein Göttlicher Einflüß alle ding adelt.

Frag.

Wer iſt dein geadelter?

Antwort.

Der mich am allermeiſten liebet.

Frag.

Wer liebt dich am allermeiſten?

Antwort.

Der am allerwenigſten entpfindet was außwendig mir iſt.

Frag.

Welches iſt das?

Antwort.

Das ſind Sünd vnd Laſter.

Frag.

Was iſt aber die höchſte Lauterkeit?

Antwort.

Das am allerwenigſten gemenget iſt/ mit Natürligkeit. *2. Cor. 2.*

Frag.

Was iſt die gleicheſte gleichheit?

Antwort.

Das iſt / das dem erſten Bilde am allergleichſten iſt.

Frag.

Was iſt das?

Antwort.

Das das aller Einfältigſt iſt. *Drey Einigkeit. Luc. 10. Nur eins iſt noꝛ.*

Frag.

Was iſt die allernatürlichſte Natürligkeit?

Antwort.

Das am allerwenigſten die Natur geleiſten mag.

Das iſt das allernatürlicheſt / dem vnnatürlichen.

Niemand mag Natürliches vnnatürlich machen/ dann Ich allein.

Ich bin der allein/ der vbernatürliche Werck mag würcken / in der ſchwachheit menſchlicher Natur.

Mit dem jnnerlichſten meiner Göttlichen Mayeſtat/ das mein ewig Wort iſt / hab Ich in einem Augenblick mein Werck in des Menſchen Werck veradelt/ vnnd würdig gemacht / alſo daß ſie den Menſchen einkehren vnd verbergen/ Jnn Mich/ vnd mein Göttlicher Adel ewiglich darauß grünet vnd blühet/ der am allermeiſten in ſich entpfahet/ des eingenaturten Marcks/ meiner Göttlichen Natur / der würcket auch allergleicheſt meinem Eingebornen Sohne. *M. S. Magenkrafft, oder vermögde Krafft, oder allmechtigkeit, Maieſtet. Col. 3. Euver leben iſt verborgen mit Chriſto in Gott.*

Als wenig Ich meine Gottheit verlaſſen mag/ von meiner Göttlichen Natur/als wenig du ohne mich ablegen magſt die Schwachheit deiner menſchlichen Natur:

Frag vnd antwort eines alten Lehrers.

tur: Mit meiner Würckung bin Ich frey. Ich würcke wa Ich will/ oder wie Ich will/ doch wer mir am aller angelegnesten seinen Durst zeyget/ den Ich gib/ derselb wirt am allermeisten/ vnd am aller vberflüssigsten von mir getrenckt.

Frag.

Herr/ was meinestu für ein Durst?

Antwort.

Ich meyne die Pein / oder die gleichheit meines gecreutzigten Sohnes / mit willen oder mit wercken Wann dann die Seele ein stätes widerfliessen hat, in das bloß wesen meiner Göttlichen Natur/ alsdann/ so hab Ich in jhr mein eygen Werck / nach dem aller verborgensten Adel meiner Göttlichen Natur, ꝛc.

Die Kron muß gar scharpff eingetruckt werden/ die ewiglich grünen vnnd blühen soll von meinem Vatter.

Der tieff versenckt will werden / in das grundlose Meer der Gottheit / der muß zuvor gar tieff versencke werden / in das Meer der bitterkeit vnnd des Leydens.

Der hoch auffgezogen soll werden von der Erden/ der muß zuvor hoch auffgezogen werden / an das Creutz des Leydens/ ꝛc.

Ich bin ein Höhe vber allen dingen / vnd hab allezeit vbernatürliche würckung in mir selber. Vnnd darumb / so sich der Mensch vbernatürlich vertieffet vnder alle ding / je mehr würd er vbernatürlicher von mir gezogen vber alle ding. Phil. 2.

Wer sich mir ergibt/ in allen dingen / den ziehe ich/ durch meine mannigfeltige Wunderwerck in mich selber. Ja wer sich mir gäntzlich vbergibt / den erledige Ich von aller Vnreinigkeit sein selbs / sampt aller zufälle / die Ich nit selbs bin. (Summa) wer sich mir ergibt/ von dem mach Ich ein ander Ich / in voller Glorien meines Vatters. *Vnlaut erkeit.*

Vnder M. Eckarts / vnd D. Taulers Schrifften gefunden worden.

Bey Jacob von der Heyden. *Calcograph.*